

**Institut für Kunstgeschichte  
der Universität Bern**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Sommersemester 2005**

# KUNSTGESCHICHTE der NEUZEIT und der MODERNE

**Prof. Dr. Oskar Bätschmann**

**Vorlesung. Paul Klee, der Blaue Reiter und das Bauhaus. ECTS: 3**

Donnerstag 14-16. Beginn: 31.03.2005. Hauptgebäude HS 201

Aus Anlass der Fertigstellung des Catalogue raisonné der Werke Paul Klees und der Eröffnung des Zentrums Paul Klee im Juni 2005 beschäftigen wir uns mit dem Werk, den theoretischen Schriften und der Lehre des Künstlers, der 1879 in Bern geboren wurde und 1940 in Locarno verstarb. Im Zentrum der Vorlesung stehen die Münchner Jahre mit der Verbindung zur Künstlergruppe 'Der Blaue Reiter' sowie Klees Tätigkeit am Bauhaus in Weimar und Dessau.

Literatur zur Vorbereitung:

Paul Klee, *Beiträge zur bildnerischen Formenlehre*, Faksimile Ausgabe des Originalmanuskripts, hrsg. von Jürgen Glaesmer, Basel/Stuttgart: Schwabe, 1979.

Paul Klee, *Tagebücher*, bearb. von Wolfgang Kersten, Stuttgart: Hatje, 1988.

Paul Klee. *Kunst und Karriere*. [Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern, 10. 1998] hrsg. von Oskar Bätschmann und Josef Helfenstein (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, Bd. 1), Bern: Stämpfli, 2000.

Paul Klee, *die Kunst des Sichtbarmachens. Materialien zu Klees Unterricht am Bauhaus* [Ausstellungskatalog: Pfäffikon SZ, Seedam-Kulturzentrum, 2000], hrsg. von der Paul-Klee-Stiftung, Bern: Benteli, 2000.

Paul Klee. *Die Erfüllung im Spätwerk* [Ausstellungskatalog: Riehen, Fondation Beyeler, Hannover, Sprengel Museum, 2003/04], Bern: Benteli, 2003.

Paul Klee, *Catalogue raisonné*, hrsg. von der Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, 9 Bde., Bern: Benteli, 1998-2004.

**In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wolfgang Proß**

**Hauptseminar. Laokoon in der Kunst und Literatur des 18. Jahrhunderts. ECTS: 7**

Mittwoch 16-18. Beginn 30.03.2005. HS 105, Hauptgebäude Universität

Der Fund der Figurengruppe des Laokoon im Januar 1506 war nicht nur eine archäologische Sensation, sondern löste auch eine Erschütterung unter den Künstlern aus, deren tiefer Eindruck im Werk u. a. von Michelangelo, Tizian oder Greco festgehalten ist. Dass diese Wirkung nicht nachliess, sondern sich im Gegenteil steigerte, ist nicht zuletzt der Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Laokoon in den ästhetischen Schriften des 18. Jahrhunderts zu verdanken: Winckelmann (1755, 1764), Lessing (1766), Herder (1769 - 1778) oder Goethe (1797) widmeten der antiken Gruppe ausführliche Schriften, in denen es aber um mehr geht als um eine blosse Beschreibung: Hier werden grundsätzliche Fragen verhandelt, die zunächst das Wesen der Kunst in ihrer ästhetisch-psychologischen Wirkung auf den Betrachter betreffen. Daraus leiten sich Folgen der Grenzziehung zwischen den Künsten – Plastik, Malerei und Literatur – ab, aber auch fundamentale Bestimmungen für einen Neo-Klassizismus, der um 1800 die europäische Kunstszene dominieren sollte. Das Seminar versucht, diese Wirkung des Laokoon in der Kunsttheorie und der Psychologie des Ästhetischen sowie die daraus resultierende Normbildung ausführlich zu rekonstruieren.

Literatur zur Vorbereitung:

- Gotthold Ephraim Lessing, *Laokoon oder über die Grenzen der Malerey und Poesie*, Berlin: Voss, 1766.
- Bernard Andreae, *Laokoon und die Kunst von Pergamon: die Hybris der Giganten*, 2. Aufl., 6.-7. Tsd. Aufl., Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verl., 1991.
- Bernard Andreae, *Laokoon und die Gründung Roms*, 3. aktualisierte. Aufl., Mainz am Rhein: Philipp von Zabern, 1994.
- Inge Baxmann, *Das Laokoon-Paradigma: Zeichenregime im 18. Jahrhundert*, Berlin: Akad.-Verl., 2000.
- Richard Brilliant, *My Laocoön: alternative claims in the interpretation of artworks*, Berkeley: University of California Press, 2000.
- Il Cortile delle Statue. Der Statuenhof des Belvedere im Vatikan* [Akten des Kongresses: Rom, 10. 1992] hrsg. von Matthias Winner, Bernard Andreae und Carlo Pietrangeli, Mainz: Philipp von Zabern, 1998.
- Le Laocoon: histoire et réception: [colloque 29-30 avril 2002]*, hrsg. von Elisabeth Décultot, Jacques Le Rider und François Queyrel, Paris: Presses Universitaires de France, 2003.

### **Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung**

Mittwoch 14-16 h nach persönlicher Voranmeldung im Sekretariat. Beginn: 30.03.2005.

Diese Veranstaltung dient der okkasionellen Besprechung von laufenden Seminar-, Lizentiats- und Doktorarbeiten. Das Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Prof. Dr. O. Bätschmann

### **Oberseminar für Doktoranden und Lizentianden. ECTS: 4 Punkte**

Freitag 9-12 (nach Ansage). Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den DoktorandInnen und LizentiandInnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dr. Julia Gelshorn

### **Proseminar: Sehen und gesehen werden – Blick, Wahrnehmung und Betrachtung in der Kunst der Frühen Neuzeit. ECTS: 6**

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 29.03.2005. Seminarraum des Instituts

Sehsinn und Sehvorgang sind für die Kunstgeschichte von zentraler Bedeutung. Dies gilt nicht nur für unsere eigene Betrachtung von Bildern und Kunstwerken, sondern auch für unsere Beschäftigung mit den jeweiligen zeitgenössischen BetrachterInnen älterer Kunst und der Frage, inwiefern die Kunst selbst ihre visuelle Rezeption bereits thematisiert. Das Seminar möchte den Begriff der Visualität in seinen verschiedenen Aspekten von Sehen, Ansehen, Aussehen, Wahrnehmen und Betrachten untersuchen. Wie wirkt sich der menschliche Akt des

Sehens auf die künstlerische Produktion aus, und wie verändert sich diese Produktion durch wissenschaftliche Erkenntnisse, optische Geräte oder spezifische Kontexte? Wie spricht ein Kunstwerk BetrachterInnen an und wie thematisiert es rhetorisch und medial sein eigenes ‚Angeschaut-Sein‘? Was verstehen wir unter dem Konzept des „körperlichen Auges“ oder der Vorstellung eines „inneren Blicks“? Mit dem Begriff des Blicks wird ein Aspekt aufgegriffen, der nach den sozialen, geschlechtsspezifischen oder politischen Implikationen des Sehens fragt und damit als Konstruktion verstanden wird, die durch bestimmte Machtstrukturen geprägt ist. Diese Implikationen wollen wir, ebenso wie die grundlegenden Fragen der Wahrnehmung und Betrachtung anhand ausgewählter Kunstwerke und Kunsttheorien vom 15. bis zum 17. Jahrhundert untersuchen (Alberti, Masaccio, Donatello, Holbein, Tizian, Caravaggio, Velazquez, Van Hoogstraten, Vermeer u.a.). Dabei interessieren uns vorrangig kunsthistorische Forschungsansätze, die sich der visuellen Kultur der Frühen Neuzeit durch soziologische, psychoanalytische oder naturwissenschaftliche Fragestellungen nähern.

Einführende Literatur:

- Robert S. Nelson, *Visuality before and beyond the Renaissance: seeing as others saw*, Cambridge: Cambridge University Press, 2000.
- Thomas Kleinspehn, *Der flüchtige Blick. Sehen und Identität in der Kultur der Frühen Neuzeit*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1989.
- Alfred Neumeyer, *Der Blick aus dem Bilde*, Berlin: Mann, 1964.
- Martin Kemp, *The science of art. Optical themes in western art from Brunelleschi to Seurat*, New Haven/London: Yale University Press, 1990.
- Linda Hentschel, *Pornotopische Techniken des Betrachtens. Raumwahrnehmung und Geschlechterordnung in visuellen Apparaten der Moderne* (Studien zur visuellen Kultur, Bd. 2), Marburg: Jonas Verlag, 2001.
- Michael Baxandall, *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts*, übers. von Hans-Günter Holl, Frankfurt: Syndikat, 1977.
- Nicola Suthor, *Augenlust bei Tizian. Zur Konzeption sensueller Malerei in der Frühen Neuzeit*, München: Wilhelm Fink Verlag, 2004.
- Norman Bryson, *Das Sehen und die Malerei: die Logik des Blicks*, übers. von Heinz Jatho, München: Wilhelm Fink Verlag, 2001.
- Svetlana Alpers, *Kunst als Beschreibung. Holländische Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts*, übers. von Hans Udo Davitt, Köln: DuMont, 1998.
- Der Betrachter ist im Bild. Kunstwissenschaft und Rezeptionsästhetik*, hrsg. von Wolfgang Kemp, Berlin: Reimer, 1992.
- Margaret Olin, "Gaze", in: *Critical Terms for Art History*, hrsg. von Robert S. Nelson und Richard Shiff, Chicago/London: The University of Chicago Press, 1996, S. 208-219.

Dr. Harald Krämer

**Proseminar: Museumsinformatik und digitale Sammlung (Lernkurs im Rahmen von artcampus). ECTS: 6**

Montag 10-12. Beginn: 4.04.2005, Seminarraum Neuengasse

Wurden Computerfreaks in den Geisteswissenschaften noch vor wenigen Jahren von ihren Kollegen müde belächelt, so gehört die Kenntnis grundlegender EDV-gestützter Verfahrenswesen mittlerweile beinahe schon zum Standardrepertoire der Kunstwissenschaft. Die Veranstaltung gibt einen praxisnahen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der Museumsinformatik. Als interdisziplinäres Fach beinhaltet die Museumsinformatik Aspekte der Dokumentationswissenschaft, EDV-gestützten Dokumentation, angewandten Museologie, Be-

triebswirtschaftslehre, Informatik, Kommunikations- und Medienwissenschaft, Multimedia-Technologie und der jeweiligen Wissenschaftsbereiche, in unserem Fall der Kunstwissenschaft. Ausgehend von Konzeption, Planung und Realisierung von Datenbankprojekten in Museen, Bibliotheken und Archiven wird ein Überblick über nationale und internationale Datenbank Management Systeme im museologischen Bereich gegeben. Die Besonderheiten der Digitalisierung kunstwissenschaftlichen Datenmaterials – Original vs. Reproduktion, Ideologiekritik, das digitale Orakel – werden hierbei genauso berücksichtigt, wie die Herausforderungen, die sich durch Beschlagwortung, Thesauri, Normen und Standards (Dublin Core Metadata Initiative, CIDOC CRM, Object ID und Iconclass) ergeben. Informationen zu internationalen Strategien und Initiativen (CIDOC, CIMI, Getty II, CHIN etc.) und eine Einführung in den Umgang mit Intellectual Property Rights runden das Thema ab. Die Veranstaltung wird im Rahmen des artcampus durchgeführt und dient als Vorbereitung zum Lernkurs des WS 2005/06 *Hypermedia in Museologie und Kunstwissenschaft*. Weitere Informationen unter: [www.artcampus.ch/html/de/kurs/proseminare/bern](http://www.artcampus.ch/html/de/kurs/proseminare/bern)

#### Literatur:

- Clemens, Hans / Wolters, Christof, *Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln. Das Sammlungsmanagement auf dem Weg vom Papier zum Computer*, Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Heft Nr. 6, Berlin, 1996.
- Informationstechnologie im Museum*, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland Bonn (Hg.), Berlin: Nicolaische Verlagsbuchhandlung, 1999.
- Gemmeke, Claudia / John, Hartmut / Krämer, Harald (Hgg.), *Euphorie digital? Aspekte der Wissensvermittlung in Kunst, Kultur und Technologie*, Bielefeld: Transcript Verlag, 2001.
- Kohle, Hubertus / Kwastek, Katja, *Computer, Kunst und Kunstgeschichte*, Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie und Praxis, 2003.
- Krämer, Harald, *Museumsinformatik und Digitale Sammlung*, Wien: WUV Verlag, 2001.
- Keene, Suzanne, *Digital Collections. Museums and the Information Age*, Oxford: Butterworth-Heinemann, 1998.
- Sammlungsdokumentation*, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern (Hg.), Museums Bausteine Nr. 6, München, 2000.

Vorlesung PD Dr. Dieter Schnell:

#### **Architekturtheorien des 20. Jahrhunderts. ECTS 1,5**

Donnerstag, 7.04.2005 – 23.06.2005, 16.15 – 18.00, alle 14 Tage, alternierend mit PD Dr. S. Rutishauser, im Seminarraum des Instituts. Daten: 7.04.; 21.04.; 12.05.; 26.05.; 9.06. + 23.06.

Die Vorlesung gibt anhand herausragender Persönlichkeiten und ihrer Schriften einen Überblick über das architekturtheoretische Denken in Europa und den USA. Folgende Theoretiker werden eingehend zur Sprache kommen: Adolf Loos, Le Corbusier, Peter Meyer, Robert Venturi, Aldo Rossi und Martin Steinmann.

#### Literatur:

- Adolf Loos, *trotzdem. Gesammelte Schriften 1900 – 1930*, Innsbruck 1931 (Zahlreiche Neuauflagen)
- Le Corbusier, *Vers une architecture, Paris 1923*, (dt. Kommende Baukunst / Ausblick auf eine Architektur, (Zahlreihe Ausgaben und Auflagen).

Peter Meyer, *Moderne Architektur und Tradition*, Zürich 1927 (2. Auflage 1928). Hans Jakob Wörner (Hrsg.), *P.M. Aufsätze von Peter Meyer 1921 – 1974*, Zürich 1984.  
Robert Venturi, *Complexity and contradiction*, 1966 (dt. Komplexität und Widerspruch, 1978 (Mehrere Auflagen). Robert Venturi, *Learning from Las Vegas*, 1978 (dt. Lernen von Las Vegas, 1979, (mehrere Auflagen)).  
Aldo Rossi, *L'Architettura della Città*, 1966 (dt. Die Architektur der Stadt, 1973).  
Martin Steinmann, *Forme forte. Ecris / Schriften 1972 – 2002*, 2003.

## KUNSTGESCHICHTE DER GEGENWART

**Prof. Dr. Peter J. Schneemann**

**PD Dr. phil. Verena Krieger** (Vertretung während des Forschungssemesters)

**Vorlesung: Inszenierungen der Geschlechter in der zeitgenössischen Kunst. ECTS 3**  
Dienstag 14-16. Beginn 29.03.2005, Hauptgebäude HS 201

Künstlerische Manifestationen sind stets auch – beabsichtigt oder nicht, auf den ersten Blick erkennbar oder nicht – von Kategorien des Geschlechtlichen durchzogen. In der Kunst der letzten Jahrzehnte werden, das ist historisch neu, die Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit und die Beziehungen der Geschlechter in hohem Maße bewusst reflektiert. Dies geschieht auf allen Ebenen: in der Wahl und Gestaltung des Sujets (z.B. der Akt), in der Auffassung der künstlerischen Mittel (z.B. die Farbe als weiblich-passive Materie) sowie in der Konzeption des Künstlers und des kreativen Prozesses (z.B. der Künstler als Held, Dandy, Prophet). Dabei werden die traditionellen Geschlechterkonzepte nicht nur erneut thematisiert, sondern auch übersteigert, unterlaufen und vielfach transformiert. Inszenierungen verschiedener Modelle von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie Grenzverwischungen zwischen beiden sind in allen künstlerischen Medien zu beobachten: in Malerei, Graphik und Plastik, Fotografie und Video sowie insbesondere in der Aktionskunst. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler setzen dabei – in all diesen Gattungen – gezielt ihren eigenen Körper bzw. ihre Körperwahrnehmung als Objekt und Medium ein und steigern damit die Erfahrungsintensität auch der Rezipienten.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Positionen in der Kunst zur Geschlechterthematik von den 60er Jahren bis zur Gegenwart. Sie bietet zugleich eine Einführung in die theoretischen Grundlagen und Tendenzen der Gender Studies.

Literatur zur Vorbereitung:

Claudia Benthien (Hg.), *Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, Köln/Weimar 2003

Hadumod Bußmann u.a. (Hg.), *Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften*, Stuttgart 1995

Silvia Eiblmayr, *Die Frau als Bild. Der weibliche Körper in der Kunst des 20. Jahrhunderts*, Berlin 1993

Susanne von Falkenhausen u.a. (Hg.), *Medien der Kunst: Geschlecht, Metapher, Code*, Marburg 2004

Katrin Hoffmann- Curtius/Silke Wenk (Hg.), *Mythen von Autorschaft und Weiblichkeit im 20. Jahrhundert*, Marburg 1997  
 Ines Lindner u.a. (Hg.), *Blick-Wechsel. Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit in Kunst und Kunstgeschichte*, Berlin 1989  
 Anja Osswald, "Sexy lies in videotapes" : *künstlerische Selbstinszenierung im Video um 1970 bei Bruce Nauman, Vito Acconci, Joan Jonas*, Berlin 2003  
 Griselda Pollock, *Differencing the Canon. Feminist Desire and the Writing of Art's Histories*, London/New York 1999  
 Rainald Schumacher/Matthias Winzen (Hg.), *Die Wohltat der Kunst. Post/Feministische Positionen der neunziger Jahre aus der Sammlung Goetz*, Köln 2002  
 Tracey Warr (ed.), *The Artist's Body* (Survey by Amelia Jones), London 2000

Prof. Dr. Peter Schneemann, Dr. des. Wolfgang Brückle

**Hauptseminar: Zwittermedium Fotografie. ECTS 7**

Mittwoch 08-10. Beginn: 30.03.2005, Seminarraum des Instituts

Die Fotografie, einst „illegitime Kunst“ (Bourdieu) verzeichnet seit zwanzig Jahren einen Boom im Kunstbetrieb. Im Gefolge der Wiederentdeckung von Vertretern der klassischen Moderne (documenta 6) etablierte sich das Medium seither als ‚legitimes‘ Mittel künstlerischer Produktion. Das Seminar gibt einen Einblick in die Bandbreite der Verwendungsweisen von Fotografie mit einem Schwerpunkt auf der ‚straight photography‘, also unter Ausklammerung ihrer assistierenden Verwendung für Malerei usw. Es lenkt den Blick auf medienspezifische Probleme, auf die Debatten um ‚Kunstwürdigkeit‘ und die Traditionsbildung im Rahmen der künstlerischen Ausübung von Fotografie. Behandelt werden die wichtigsten Fotografen der letzten Jahrzehnte unter Rücksicht auf die grossen Anreger der Vorkriegsavantgarde ebenso wie theoretische Schlüsselpositionen und die Frage nach der methodologischen Erschliessbarkeit des Mediums und seiner Geschichte aus kunstwissenschaftlicher Sicht.

Literatur:

*Neue Geschichte der Fotografie*, hrsg. von Michel Frizot, Köln: Könemann 1998.  
 Boris von Brauchitsch, *Kleine Geschichte der Fotografie*, Stuttgart: Reclam 2002.  
*Theorie der Fotografie Bd. III: 1945-1980*, hrsg. von Wolfgang Kemp, München: Schirmer / Mosel 1983.  
*Theorie der Fotografie Bd. IV: 1980-1995*, hrsg. von Hubertus von Amelnunxen, München: Schirmer / Mosel 2000.  
*Ordnungen der Sichtbarkeit. Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Technologie*, hrsg. von Peter Geimer, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2002.  
*Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters*, hrsg. von Herta Wolf, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2002.  
*Paradigmen der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters*, hrsg. von Herta Wolf und Susanne Holschbach, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003.

Prof. Dr. Peter Schneemann / Andreas Fiedler

**Hauptseminar / Projektseminar: Konzeption und Realisierung einer Ausstellung zur Berner Gegenwartskunst. ECTS 7**

Mittwoch 10-12, alle 14 Tage, zusätzlich 3 Nachmittage nach Absprache. Beginn: 30.03.2005, Seminarraum Neuengasspassage 2

Ziel des Seminars ist die gemeinsame Erarbeitung und Realisierung einer Ausstellung in der Kunsthalle Palazzo Liestal zur Berner Gegenwartskunst.

Das Seminar gibt den Studierenden die Chance, sich an allen Phasen eines Ausstellungsprojektes zu beteiligen, von der Planung bis zur Vernissage im November 2005. Erwartet wird ein überdurchschnittliches Engagement, zum Teil auch während den Semesterferien. Integraler Bestandteil der Veranstaltung ist die Mitarbeit am Katalog zur Ausstellung. Die Studierenden verfassen für diese Publikation Texte zu einzelnen KünstlerInnen.

Anmeldung und verbindliche Übernahme einer Aufgabe erfolgt in der Informationsveranstaltung. Die TeilnehmerInnenzahl ist beschränkt.

Informationsveranstaltung: Donnerstag, 27.01.05, 10-12, Seminarraum Neuengasse 2.

Kontakt: [fiedler.andreas@bluewin.ch](mailto:fiedler.andreas@bluewin.ch)

#### **Oberseminar: für Doktoranden und Lizentianden. ECTS 4**

Freitag 9-11 (nach Ansage). Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den DoktorandInnen und LizentiandInnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

#### **Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung (nach vorheriger Anmeldung)**

Rachel Mader, lic. phil.

#### **Proseminar: Gruppenbildung und Netzwerke in der Kunst seit der Moderne. ECTS 6**

Mittwoch 14-16. Beginn: 30.03.05, Seminarraum Neuengasspassage 2

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts und verstärkt im 20. Jahrhundert haben sich Kunstschaffende in Gruppen zusammengefunden. Häufig trat ihr individuelles Arbeiten dabei zu Gunsten eines übergeordneten Zwecks in den Hintergrund. Der Zusammenschluss als Gruppe hatte verschiedene Gründe. So etwa die gewerkschaftliche Besserstellung des künstlerischen Arbeitens oder, wie im Fall der Situationisten, die revolutionäre Veränderung des gesellschaftlichen Alltags mittels kleiner Gesten. Das Proseminar vermittelt anhand exemplarischer Fallstudien einen Einblick in das, bis anhin von der Kunstgeschichte wenig beachtete Feld der kollektiven Produktion.

Einführende Literatur:

*Künstlergruppen. Von der Utopie einer kollektiven Kunst*, Kunstforum International, Bd. 116, November/Dezember 1991.

Nina Felshin (Hrsg.), *But is it art? The spirit of art as activism*, Seattle: Bay Press, 1995.

<kollektive / arbeit >. k-bulletin nr. 3. das unregelmässig erscheinende Kultur-Fanzine von Labor k3000.

Gianni Jetzer (Hrsg.), *Gemeinschaft*, St.Gallen: Kunsthalle, 2002.

Christoph Wilhelmi, *Künstlergruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit 1900: ein Handbuch*, Bd. 1, Stuttgart: Hauswedell, 1996; ders., *Künstlergruppen im östlichen und südlichen Europa seit 1900: ein Handbuch*, Bd. 2, Stuttgart: Hauswedell, 2001.

Peter Spillmann, *Ich finde gemeinsam etwas eigenes erfinden eine gute Alternative*, in: reading the project. Ein Reader zur interdisziplinären Projektarbeit in gestalterisch-künstlerischer Ausbildung, hrsg. von Studiengang Lehrberufe für Gestaltung und Kunst der HGK Zürich, Zürich: HGK, 2000, S. 107- 119.

## **KUNSTGESCHICHTE – unter besonderer Berücksichtigung der ÄLTEREN KUNSTGESCHICHTE**

**Prof. Dr. Norberto Gramaccini**

**Vorlesung: Geschichte der Tapisserie. ECTS 3**

Montag 16-18, Beginn 4.04.2005, Hauptgebäude, HS 114

Die Vorlesung untersucht die Geschichte textiler Wandbehänge des Mittelalters und der Neuzeit. Dabei geht es um die Gattungen, die verschiedenen Techniken, Funktionen und Quellen und nicht zuletzt Stilgeschichte, Ikonographie und historische Einordnung. Es wird sich herausstellen, dass es sich bei den Wandteppichen keineswegs um Erzeugnisse einer *ars minor* handelte, wo man sie heute, im Kontext des Kunstgewerbes gerne einordnet. Tapisserien waren kostbarer in materieller als auch in inhaltlicher und medialer Hinsicht als die mittelalterlichen Wandmalereien. Als mobile Ausstattungsmittel behaupteten sie eine dominante Stellung in Bereich von Schlössern und herrschaftlichen Regierungssitzen. Oft hingen die prächtigsten Tapisserien im Thronsaal und im Schlafzimmer des Schlossbesitzers oder der Schlossbesitzerin. Wie keine andere Kunstgattung geben sie Einblick in die höfische Kunst im Wandel vom 12. zum 17. Jahrhundert. Von besonderem Interesse ist dabei die Rezeption mittelalterlicher Romane und das spannungsreiche Verhältnis zur Antike. In die Vorlesung werden Vorträge von Spezialistinnen der Tapisserie eingebaut. Diese werden gesondert bekannt gegeben.

Einführende Literatur:

Anna Rapp und Monica Stucky, *Burgundische Tapisserien*, München: Hirmer 2001.

Wolfgang Brassat, *Tapisserien und Politik. Funktionen, Kontexte und Rezeption eines repräsentativen Mediums*, Berlin: Mann 1992.

Prof. Dr. Norberto Gramaccini und Dr. Margot Hleunig

**Hauptseminar: Napoli e la Memoria 1200 - 1500. ECTS: 7**

Mittwoch 14-16, Beginn: 30.03.2005, Seminarraum des Instituts

Griechischen Ursprungs, ist Neapel eine Kunststätte, die heute noch zu Entdeckungen einlädt. Neapel war die Hauptstadt eines unabhängigen Königreiches und zugleich „terra di conquista“ ausländischer Dynastien, deren Einflußnahme sich im Kunstschaffen der Stadt widerspiegelt. Das Seminar beginnt mit Friedrich II von Hohenstaufen, dessen Brückentor von Capua Maßstäbe im Typus der Herrscherikonographie setzte, die sich über die folgende Dynastien der Anjou bis hin zu den Aragon mit ihrem berühmten Triumphtor am Castelnuovo in Neapel verfolgen lassen. Damit sind jene drei Dynastien angesprochen, die wir in dem zeitlichen Rahmen von 1200 - 1500 behandeln werden – kurz bevor das Königreich Neapel seine Unabhängigkeit an die spanische Krone verlieren sollte. Skulptur und Malerei werden

die Gattungen sein, an denen herausgearbeitet werden soll, ob es eine „Memoria“ Neapels, d.h. eine künstlerische Tradition und einen typisch neapolitanischen Stil im Mittelalter gegeben hat beziehungsweise inwieweit dieser mit von außen herein getragenen kulturellen Einflüssen konkurrierte.

Einführende Literatur :

Pugliese Caratelli, Giov. (Hrsg.), *Storia e Civiltà della Campania*, Bd.2, *Il Medioevo*, Napoli (Electa) 1992, Bd.3, *Il Rinascimento e l'Età Barocca*, Napoli (Electa) 1996  
*Federico II e l'Italia*, Ausst. Kat., Rom 1995  
*L'Europe des Anjou*, Ausst. Kat., Paris 2001  
Michalsky, Tanja (Hrsg.), *Medien der Macht, Kunst zur Zeit der Anjous in Italien*, Berlin, 2001  
Hersey, George L., *Alfonso II and the Artistic Renewal of Naples, 1485-1495*, Yale University, 1969

Prof. Dr. Norberto Gramaccini und PD Dr. Thomas Dittelbach

**Proseminar: Die Kunst der Normannen – Mosaik, Skulptur und Architektur des 12. Jahrhunderts in Sizilien. ECTS: 6**

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 31.03.2005. Seminarraum des Instituts

Seit etwa 1130 bildete sich im neu gegründeten Königreich Sizilien eine eigene „Bildsprache“ heraus, die auf die Repräsentation des normannischen Herrschers zielte. Dazu dienten ausgesuchte ikonographische Themen, die dem byzantinischen Formenrepertoire entnommen in einzigartiger Weise von westlich geschulten Concepteurs in Auftrag gegeben und von lokalen Bauhütten „verarbeitet“ wurden.

Die Kunst der Normannen, Mosaiken zu setzen, Marmor zu bearbeiten und Bronze zu gießen, können wir uns in Cefalù, Palermo und Monreale lebendig vor Augen führen. Palastkapelle und Kathedralen liefern uns reiches Anschauungsmaterial in der Frage, wie traditionelle Techniken der Vermittlung komplexer Bildprogramme dienlich sein konnten. Welche Darstellungsmittel kamen dabei zum Einsatz? Welche Rolle spielte das Kolorit? Können wir im 12. Jahrhundert ein bildräumliches Sehen voraussetzen? Und welche architektonischen Vorgaben begünstigten die Rezeption? Wer war im 12. Jh. *der* Betrachter? Schließlich gilt es zu fragen, ob die Bildprogramme über die Ikonographie hinaus auf sakrale oder profane Funktionen hin befragt werden können. Wie war es möglich, ein Publikum anzusprechen, das sich aus verschiedenen kulturellen und sozialen Bevölkerungsgruppen zusammensetzte?

Ein Ausblick auf die Rezeption und Restaurierungsgeschichte mittelalterlicher, normannischer Kunst und Architektur im 19. Jh. soll die Einführung in die Kunst Siziliens beschliessen.

[thomas.dittelbach@unibas.ch](mailto:thomas.dittelbach@unibas.ch)

Einführende Literatur:

Borsook, Eve: *Messages in Mosaic. The Royal Programmes of Norman Sicily (1130-1187)*. Oxford 1990.  
Demus, Otto: *The Mosaics of Norman Sicily*. London 1949.  
Kitzinger, Ernst: *The Mosaics of the Cappella Palatina in Palermo. An Essay on the Choice and Arrangement of Subjects*. In: *The Art Bulletin* 31. 1 (1949) 269-292  
Tronzo, William: *The Cultures of His Kingdom. Roger II and the Cappella Palatina in Palermo*. Princeton / N. J. 1997

**Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung**  
Dienstag, 10 – 12 Uhr. Beginn: 29.03.2005

### **Berner Mittelalterzentrum Ringvorlesung**

**Ringvorlesung Berner Mittelalter-Zentrum (BMZ): Lebensalter. ECTS: 3**  
Siehe separates Bulletin und Plakat. Donnerstag 17.15 Uhr. Beginn: 31.03.2005, HS 220

## **ARCHITEKTURGESCHICHTE und DENKMALPFLEGE**

**Dr. Michael Lingohr**

**Vorlesung: Architektur des Klassizismus in Deutschland. ECTS 3**  
Dienstag, 16 – 18 Uhr. Beginn: 29.03.2005, Hauptgebäude Universität, HS 106.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Architektur in Deutschland zwischen dem Siebenjährigen Krieg (1756/63) und der Revolution von 1848/49. Die Vorstellungen von dieser Periode, am Übergang von spätabsolutistischer zu bürgerlicher Gesellschaftsordnung, sind durch so heterogene Begriffe wie Aufklärung, „Bill of rights“, Revolution, Goethezeit, Romantik und Historismus geprägt. Im Vordergrund unserer Betrachtung steht die Ausrichtung am klassischen Ideal, die als zeitweilig vorherrschende und bedeutendste Option die Architektur dieses Zeitraums geprägt hat. Zugleich wird ausgehend von den Hauptvertretern des Klassizismus in Theorie und Praxis unter Berücksichtigung ausgeführter Bauwerke und unausgeführter Planungen der kultur- und geistesgeschichtliche Kontext in die Darstellung einbezogen.

Literatur:

Jens Bisky, *Poesie der Baukunst: Architekturästhetik von Winckelmann bis Boisserée*, Weimar 2000.

Dieter Dolgner, *Deutsche Baukunst: Klassizismus*, Leipzig 1991.

Tilman Mellinghoff, David Watkin, *Deutscher Klassizismus: Architektur 1740-1840*, Stuttgart 1989.

Jan Klaus Philipp, *Um 1800: Architekturtheorie und Architekturkritik in Deutschland zwischen 1790 und 1810*, Stuttgart u.a. 1997.

**Hauptseminar: Italienischer Palastbau der Renaissance. ECTS 7**  
Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn 30.03.2005, Seminarraum des IKG

An ausgewählten Beispielen vornehmlich aus Florenz, Rom, Siena und Venedig wird eine der bedeutendsten Bauaufgaben der Renaissance, der Palastbau, analysiert. Dabei wird einerseits die Entwicklung von den Anfängen um 1400 bis zu Beispielen der Hochrenaissance im frühen 16. Jahrhundert nachgezeichnet. Andererseits und ganz besonders wird die Realisierung der einzelnen Palastbauten jedoch in das jeweilige Spannungsfeld zwischen Antikenre-

zeption, lokaler Bautradition, funktionalen Anforderungen, urbanistischer Situation sowie Rolle und Absichten des Bauherrn in seinem politischen und sozialen Umfeld eingeordnet.

Literatur:

- Georgia Clarke, *Roman house – Renaissance palaces: inventing antiquity in fifteenth-century Italy*, New York 2003.
- Christoph Luitpold Frommel, *Der römische Palastbau der Hochrenaissance*, 3 Bde., Tübingen 1973.
- Norbert Huse, Wolfgang Wolters, *Venedig: die Kunst der Renaissance. Architektur, Skulptur, Malerei 1460-1590*, München 1986.
- Michael Lingohr, *Der Florentiner Palastbau der Hochrenaissance: der Palazzo Bartolini Salimbeni in seinem historischen und architekturgeschichtlichen Kontext*, Worms 1997.
- Sonja Müller, *Palast- und Villenbau in Siena um 1500: Studien zur Entwicklung der sienesischen Renaissancearchitektur*, Darmstadt 1999.

**Besprechung laufender Forschungen. ECTS: keine Wertung**

Mittwoch, 14–16 Uhr. Beginn: 30.03.05

Dr. Francine Giese

**Proseminar: Islamische Architektur in Spanien und dem Maghreb. ECTS: 6**

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 1.04.2005, Seminarraum des Instituts

Das Proseminar bietet eine Einführung in einen Teilbereich islamischer Architektur. Anhand der zwischen dem 8. Jh. und 15. Jh. in Córdoba, Granada, Marrakesch oder Fès entstandenen Moscheen, Palastanlagen und Medresen werden die Grundzüge westislamischer Architektur untersucht. Das Proseminar erfordert keine Vorkenntnisse in islamischer Architektur.

Einführende Literatur:

- Barrucand, Marianne, Bednorz, Achim, *Maurische Architektur in Andalusien*, Köln: Taschen, 1992.
- Creswell, K. A. C., *Early muslim architecture. Early Abbasids, Umayyads of Cordova, Aghlabids, Tulunids and Samanids. A. D. 751-905*, Bd. II, Oxford: Clarendon Press, 1940.
- Ewert, C., Gladiss, A. v., Golzio, K.-H., Wisshak, J.-P., *Hispania antiqua. Denkmäler des Islam. Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert*, Mainz am Rhein: Philipp von Zabern, 1997.
- Gómez-Moreno, Manuel, „El arte árabe español hasta los Almohades. Arte mozárabe“, in: *Ars Hispaniae*, Bd. III, Madrid: Plus-Ultra, 1951.
- Marçais, Georges, *Manuel d'art musulman. L'architecture. Tunisie, Algérie, Maroc, Espagne et Sicilie*, 2 Bde., Paris: Auguste Picard, 1926-1927.
- Marçais, Georges, *L'architecture musulmane d'occident. Tunisie, Algérie, Maroc, Espagne et Sicilie*, Paris: Arts et métiers graphiques, 1954.
- Terrasse, Henri, *L'art hispano-mauresque des origines au XIII<sup>e</sup> siècle*, Paris: Les Editions G. van Oest, 1932.
- Torres Balbás, Leopoldo, „Arte almohade. Arte nazarí. Arte mudéjar“, in: *Ars Hispaniae*, Bd. IV, Madrid, 1949.
- Torres Balbás, Leopoldo, „Arte hispanomusulmán. Hasta la caída del califato de Córdoba“, in: *Historia de Espana*, hrsg. von Ramón Menéndez Pidal Bd. V, Madrid: Espasa-Calpe, 1957, S. 331ff.

Lic. phil. Matthias Walter

**Proseminar: Jugendstilarchitektur in der Schweiz. und der Stilwandel vom Historismus zum neuen Bauen anhand von Beispielen des Architekten Karl Moser und seinen Zeitgenossen. ECTS 6**

Donnerstag, 8-10 Uhr, Beginn: 31.03.2005, Seminarraum des Instituts.

Im Vordergrund steht der Diskurs über Stilbenutzung und Stilwandel zwischen 1890 und 1920 anhand von Bauten, die ergänzend durch 2 Exkursionen an Freitagen (Zürich und Basel) teilweise auch vor Ort besichtigt werden sollen. Kirchen und öffentliche Profanbauten werden als Exempel auch bau- und funktionstypologisch im Brennpunkt stehen. Die TeilnehmerInnen werden möglicherweise aufgefordert, ggf. zwei Kurzthemen zu präsentieren.

Einführende Literatur:

- Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert* (Hg. Isabelle Rucki und Dorothee Huber), Basel 1998.
- Birkner, Othmar, *Bauen und Wohnen in der Schweiz 1850–1920*, Zürich 1975.
- Gurlitt, Cornelius, *Handbuch der Architektur*, 4. Teil: *Entwerfen, Anlage und Einrichtung der Gebäude*, 8. Halbband: *Kirchen, Denkmäler und Bestattungsanlagen*, Heft 1: Kirchen, Stuttgart 1906.
- Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920* (Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte).
- Kunstführer durch die Schweiz*, 3 Bde., begründet von Hans Jenny (Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern), Wabern 1971–1982.
- Meyer, André, *Neugotik und Neuromanik in der Schweiz. Die Kirchenarchitektur des 19. Jahrhunderts*, Zürich 1973.
- Rössling, Wilfried, Curjel & Moser. *Architekten in Karlsruhe*, Karlsruhe 1986.
- Russel, Frank (Hg.), *Architektur des Jugendstils. Die Überwindung des Historismus in Europa und Nordamerika*, Stuttgart 1981 (engl. Originalausgabe: Art Nouveau Architecture, London 1979).

PD Dr. Samuel Rutishauser

**Hauptseminar: Architektur als Vermittlung II. Fallbeispiele. ECTS 3,5**

Alternierend mit PD Dr. D. Schnell. Donnerstag, 16-18 Uhr. Seminarraum des Instituts. Bitte Daten beachten, Beginn: 24.03.; 31.03.; 28.04.; 19.05.; 2.06.; 16.06.05

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit sich die Architektur aus Zeichenträgern zusammensetzt, die Inhalte ausserhalb der eigentlichen architektonischen Form und Funktion vermitteln können. Wir gehen davon aus, dass zwischen der gebauten Umwelt und den Benutzern eine kommunikative Beziehung besteht. Demzufolge ist die Baukunst in ihrer architektonischen Realform auch als Zeichen zu definieren, das sich aufgrund einer Interpretation auf das Verhalten des Betrachters oder Benutzers auswirkt.

Im ersten Teil des Hauptseminars wurden die theoretischen Grundlagen gelegt. Im zweiten Teil gilt es, die unterschiedlichen methodischen Ansätze in der Kunstwissenschaft anhand einzelner, exemplarisch ausgewählter Beispiele auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Die ausgewählten Objekte sollen in Kurzreferaten vorgestellt, interpretiert und anschliessend gemeinsam besprochen werden.

Einführende Literatur:

Eine Literaturliste liegt im Sekretariat auf.